

GSTAAD Les Arts Gstaad

«Das Projekt ist in der entscheidenden Phase»

Les Arts Gstaad, das grosse, visionäre und ambitionöse Projekt, trete nun in die entscheidende Phase, informiert Stiftungsratspräsident Markus J. Kappeler. «Der Fahrplan für die behördlich nötigen Schritte steht.»

Die Überbauungsordnung Nr. 79 «Les Arts/Ried» liege jetzt vor und werde beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) vorgeprüft, schreibt Stiftungsratspräsident Markus J. Kappeler im aktuellen Newsletter. Er rechne mit



Fotos: ZVG

Kurt Aellen
Präsident der Baukommission

dem Bericht bis Ende Monat. Danach könnten die Publikation sowie die öffentliche Auflage durch die Gemeinde Saanen erfolgen und damit trete das Projekt in eine entscheidende Phase. «Während der Auflagefrist von 30 Tagen können rechtsverbindliche Einsprachen gemacht werden.» In diesem laufenden politischen Entscheidungsprozess zähle jede Stimme, so Kappeler. «Es ist die Zeit der Meinungsäusserung, der Teilnahme und der Unterstützung.» Denn die Gemeindeversammlung Saanen solle dereinst «en connaissance de cause» über das grosse und zukunftsweisende Vorhaben abstimmen können.

Finanzierung noch nicht gesichert

Les Arts Gstaad wird privat finanziert – veranschlagt sind 100 Millionen Franken für den Bau. Ein Betriebsfonds in der Höhe von 50 Millionen Franken soll sicherstellen, dass der Betrieb des Kulturzentrums auf Jahre hinaus gesichert werden kann. Und zur nachhaltigen Weiter-

entwicklung des Menuhin Festivals soll ein Fonds über 35 Millionen Franken geäuft werden. Die Mittelbeschaffung zeitige zwar erfreuliche Ergebnisse, bedürfe aber noch weiterer Donationen, sagt Kappeler.

Expertisen zur Akustik des geplanten Konzertsaaes

Neben der Mittelbeschaffung werde auch das, was «stimmig und perfekt» sein müsse, vorangetrieben, so Kappeler. Zum Beispiel die Akustik des Konzertsaaes. Renommierter Akustiker seien eingeladen worden, die vorliegenden Pläne des Konzertsaaes zu prüfen und ihre Beurteilung und konzeptuellen Vorschläge zu unterbreiten. Diese seien vielversprechend. «Les Arts Gstaad wird auf der vom Architekten vorgestellten spektakulären Konzeption einen akustisch ausgezeichneten Konzertsaal bekommen.» Ein Fachgremium werde entscheiden, wem die akustische Ausgestaltung des Konzertsaaes überantwortet werde.

Überzeugt von Projekt, Standort und Finanzierung

Dem Saanenland sei es immer wieder gelungen, Neues und Bestehendes, Sportliches und Kulturelles, Besinnliches und Unterhaltendes harmonisch zu vereinen, ohne beliebig zu werden und ohne die eigene Identität aufzugeben, betont Kurt Aellen, Leiter Baukommission von Les Arts Gstaad. Den Grund dafür sieht er in der Vergangenheit: Die frühere Zugehörigkeit zu Greyerz-Savoyen und damit zur lateinischen Kultur verleihe der Region bis heute einen besonderen Charakter. Sie sei für eine landwirtschaftlich geprägte Bergregion unüblich offen für Neues und auf die Zukunft ausgerichtet. Das sei eine aussergewöhnliche Basis und Les Arts Gstaad komme somit auf einer starken Grundlage zu stehen. Deshalb schätze er das Potenzial des Projektes für die künftige Entwicklung der Gegend als enorm gross ein und sei auch zuversichtlich in Bezug auf dessen Realisierungschancen. «Des-

halb engagiere ich mich auch», so Aellen. Eigentlich liege es ihm nicht, für ein Projekt zu arbeiten, welches darauf beruhe, dass andere bezahlen. Er wisse aber aus Erfahrung, «dass es Menschen gibt, die einen Teil ihres Wohlstandes an die Gesellschaft zurückgeben wollen». Les Arts Gstaad werde seine Geldgeber finden. Davon sei er überzeugt.

Aufwertung der gesamten Region

SVP-Grossrat Gerhard Fischer aus Meiringen sieht im Projekt Les Arts Gstaad



SVP-Grossrat
Gerhard Fischer

eine Chance für die Zukunft der gesamten Berner Oberlandes und spricht von einer «Jahrhundertchance, die wir mit aller Kraft packen müssen». Les Arts Gstaad repräsentiere innovative Kraft und den Willen, etwas anzupacken, das über der Norm liege. Solche zukunftsweisenden Projekte brauche es heute. «Wie nie zuvor stehen wir mit unserem touristischen Angebot im Gegenwind. Wer in den nächsten Jahren keine innovativen Projekte und keine kreativen, Mehrwert schaffenden Vorhaben ausrollen kann, wird unweigerlich Marktanteile an preisgünstigere und ebenfalls attraktive Destinationen verlieren.» Les Arts Gstaad bringe saisonal ausgleichende Angebote, es locke neues Publikum ins Berner Oberland und werte damit die gesamte touristische Region mit einer exklusiven Attraktivität auf. Für ihn stehe ausser Frage: «Gstaad und das Saanenland setzen hier den genau richtigen Akzent – mit Nutzen weit über ihren eigenen Perimeter hinaus.»

PD/ANITA MOSER

www.lesartsgstaad.com